

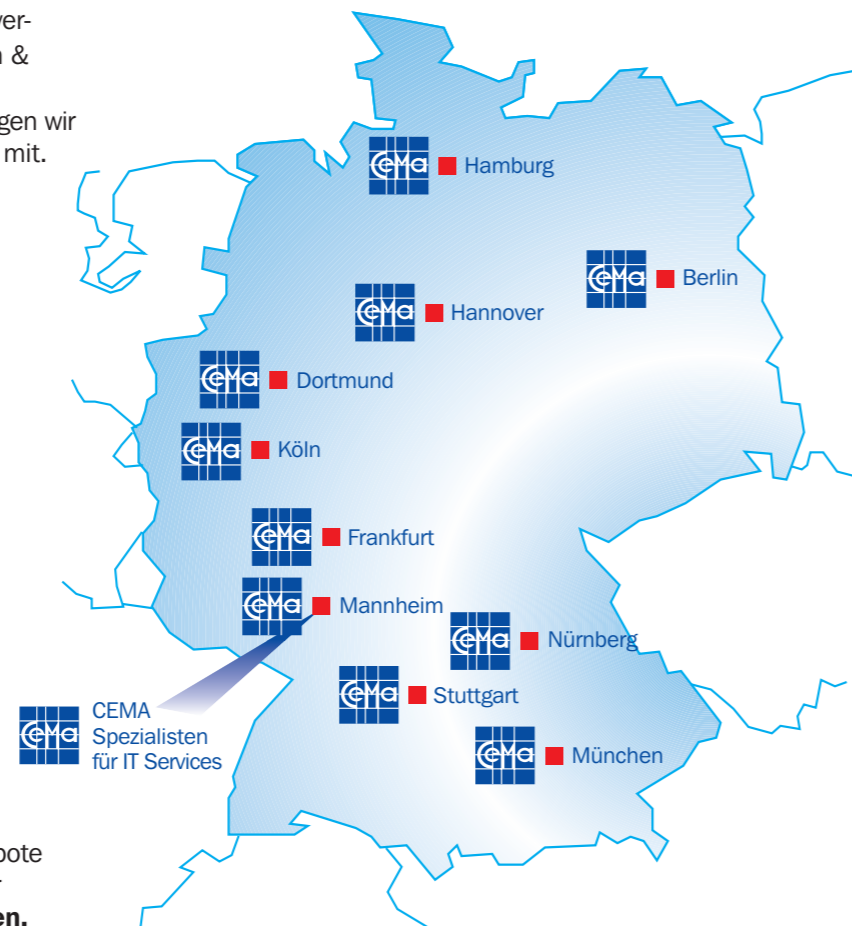
CEMA - Spezialisten für klassische IT, virtuelle IT und Cloud an neun Standorten und mit mehr als 1.440 Jahren IT-Erfahrung

Seit der Gründung 1990, quasi seit dem Beginn der PC-Netzwerk-Architektur, hat sich die CEMA auf IT-Netzwerke und -Infrastruktur spezialisiert und ist heute eines der führenden mittelständischen IT-Systemhäuser in Deutschland mit Standorten in 10 Städten und einem IT-Service Center.

Profitieren Sie von unserer Schnittstellenkompetenz. Sie können von der Beratung bis zur Realisierung und Beschaffung alle Leistungen aus einer Hand anfordern.

Das **CEMA IT Service Center** bietet Ihnen IT-Services, Cloud- und RZ-Services, Helpdesk und 24/7 Support.

Zu unseren technischen Kernkompetenzen zählen: Client-Management, Daten-Management, Server-Management, Security & Access, Collaboration & Mobility und IT-Infrastruktur. Als **erfahrener Virtualisierungsspezialist** bringen wir wertvolle Projekterfahrung aus allen Bereichen mit.



Kontaktieren Sie uns. Referenzen, Fachveranstaltungen, Stellenangebote und mehr stehen Ihnen über www.cema.de zur Verfügung **oder direkt an unseren Standorten.**

- | | |
|---|--|
| hamburg@cema.de
Tel.: (040) 30 37 432-0 | frankfurt@cema.de
Tel.: (069) 50 50 803-50 |
| berlin@cema.de
Tel.: (030) 634 128-0 | mannheim@cema.de
Tel.: (0621) 33 98-300 |
| hannover@cema.de
Tel.: (0511) 87 59-128 | nuernberg@cema.de
Tel.: (0911) 689 369 - 0 |
| dortmund@cema.de
Tel.: (0231) 47 73 27-60 | stuttgart@cema.de
Tel.: (07152) 901 67-0 |
| koeln@cema.de
Tel.: (0221) 78 95 63-00 | muenchen@cema.de
Tel.: (089) 12 59 197-10 |
| helpdesk@cema.de
Tel.: (0700) 22 55 23 62 | ITSC@cema.de
Tel.: (0621) 33 98-400 |
- www.cema.de, www.cema.de/it-blog, shop.cema.de



Fotografie: Becker Lacour ©Schilling, Zutt & Anschütz Rechtsanwälts AG

Anwenderbericht: SZA Schilling, Zutt & Anschütz Rechtsanwälts AG

IT Modernisierungsprojekt Schlanke Strukturen und erhöhte Performance zielsicher realisiert

Mehr Mitarbeiter, neue Standorte - der steigende Administrationsaufwand machte der Wirtschaftskanzlei SZA Schilling, Zutt & Anschütz Rechtsanwälts AG zu schaffen. In einem umfassenden Projekt hat das Unternehmen gemeinsam mit der CEMA zahlreiche Technologien zusammengeführt und dadurch die IT-Infrastruktur hochverfügbar, skalierbar und leichter administrierbar gemacht.



Anwenderbericht: SZA Schilling, Zutt & Anschütz Rechtsanwalts AG

Modernisierte IT-Gesamtarchitektur senkt Betriebskosten

Der Wachstumskurs der Wirtschaftskanzlei SZA Schilling, Zutt & Anschütz hat die Komplexität der IT und damit auch den Administrationsaufwand stetig in die Höhe geschraubt. „Die heterogene und veraltete Infrastruktur, die auf dezidierten Servern aufsetzte, entpuppte sich zunehmend als Hemmnis für eine agile und hochverfügbare IT“, umreißt IT-Administrator Frank Komarek die Ausgangslage.

Von der Zentrale in Mannheim aus betreut er gemeinsam mit seinem Kollegen Koch mittlerweile rund 130 Anwender an drei Standorten. „Unsere Nutzer, die häufig mobil und außerhalb der üblichen Bürozeiten arbeiten, erwarten eine 24/7-Verfügbarkeit der Systeme und schnelle Reaktionszeiten“, sagt Koch.



Fotografie: Becker Lacour ©Schilling, Zutt & Anschütz Rechtsanwalts AG

Klares Zusammenführen zahlreicher Technologien erfordert professionelles Projektmanagement

Als IT-Dienstleistungspartner unterstützte die CEMA. Know-how, Preis-Leistungs-Verhältnis und die kurzen Wege an allen drei Standorten gaben den Ausschlag. „Wir konnten uns voll auf die Spezialisten der CEMA verlassen, die uns auch durch das sauber geplante Projektmanagement den Rücken für das Tagesgeschäft freihielten“, berichtet Koch. So mussten im Rahmen des Projekts zahlreiche Versionsstände aktualisiert, unterschiedliche Technologien zusammengeführt, Strukturen bereinigt und Hardware erneuert werden.

Im ersten Schritt modernisierte der IT-Dienstleister die Backend-Infrastruktur. Das CEMA-Team brachte dazu die Windows-Server auf den neuesten Betriebssystemstand und virtualisierte sie. **Durch die Konsolidierung braucht SZA statt zwölf jetzt nur noch vier physische Serversysteme** zu betreiben, auf denen rund 50 Virtuelle Maschinen (VMs) laufen. Die vier ESX-Hosts sind als Failover-Cluster konfiguriert. „Fällt ein Host aus, werden die betroffenen VMs automatisch auf einem anderen gestartet“, erklärt CEMA-Projektleiter Manuel Billmaier. An den SZA-Standorten Frankfurt/Main und Brüssel sorgen je zwei ESX-Server mit den für den lokalen Betrieb notwendigen VMs ebenfalls für ausfallsichere Betriebsabläufe. Zusätzlich werden die unternehmenskritischen VMs in Mannheim image-basiert ins SZA-Rechenzentrum Frankfurt repliziert, wo sie sich bei Bedarf starten lassen und im K-Fall die Business Continuity sichern.

Anschließend wurden Backup und Recovery auf Tempo getrimmt. Die täglichen, differentiellen Backups laufen nicht länger auf Band, sondern zunächst auf Disk, von wo sie am nächsten Tag auf Tape weggeschrieben werden. „Obwohl sich die Datenmenge auch wegen der zu sichernden VMs deutlich vergrößert hat, geht das Backup um Faktor 2 schneller“, konstatiert Koch. Denn Komprimierung und Deduplizierung reduzieren die Größe des Backups und den Speicherplatzbedarf.

Auf einen Blick:

Herausforderung: veraltete, nicht redundant ausgelegte und über zwei Standorte verteilte IT-Infrastruktur mit dezidierten Servern, Altlasten einer Domainmigration und hohem Administrationsaufwand in eine schlanke, performante, hochverfügbare und effizient zu betreibende Architektur überführen.

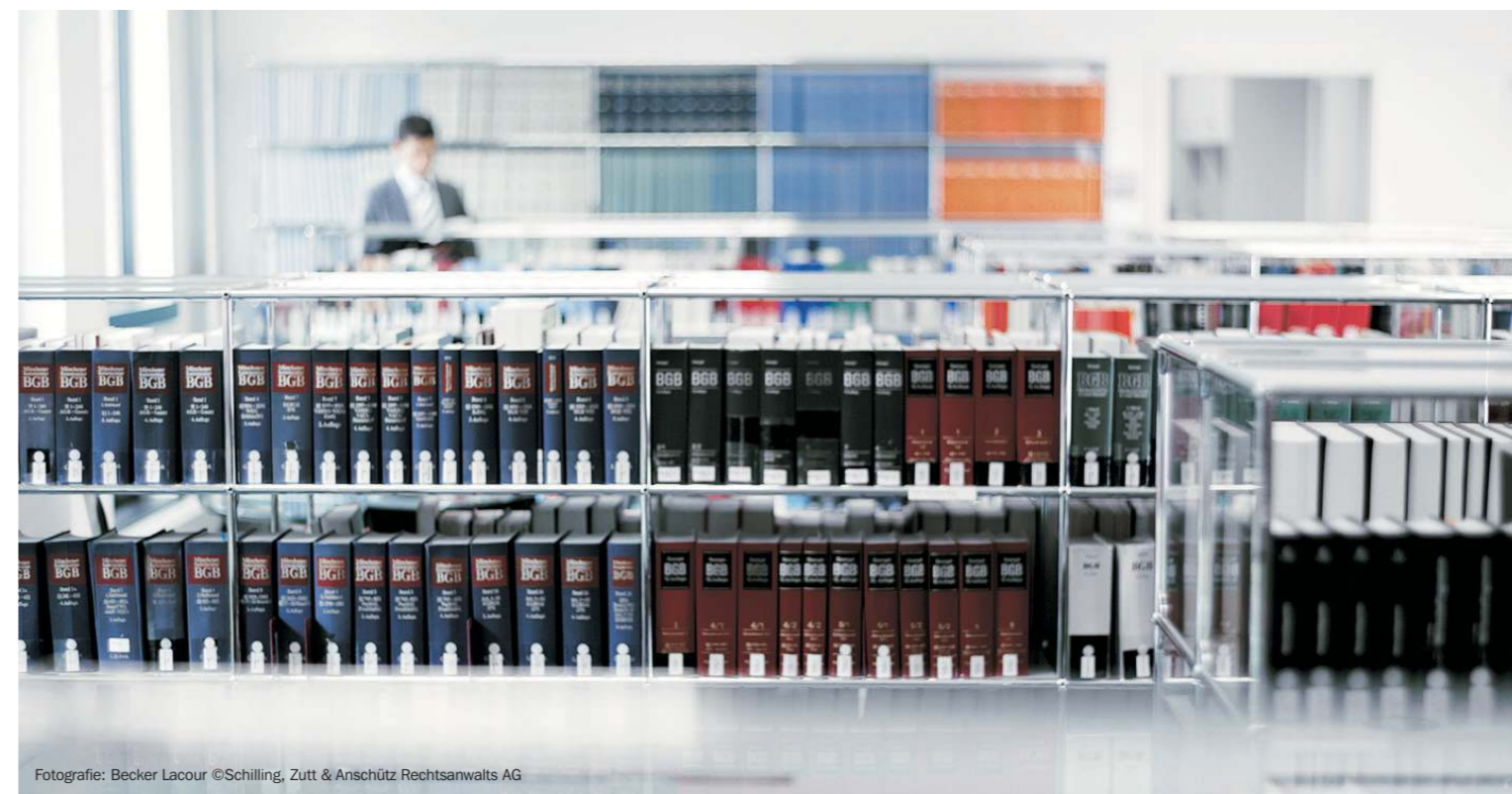
Nutzen: Skalierbare und flexibel anpassbare Infrastruktur; einfache Administration durch zentralisierte, schlanke und automatisierte Prozesse; 24/7-Verfügbarkeit durch zentrales Monitoring, sofortiges Recovery kompletter VMs und einzelner Datensätze durch HA-Cluster und Backup; Transparenz durch konsolidierte Domäne; Schnellerer Zugriff durch homogene Strukturen; Reduzierter Hardware- und Speicherplatzbedarf.

CEMA-Leistung: Teilprojektleitung sowie Projektierung und Umsetzung der Ziellösung: Servervirtualisierung; Migration und Redesign von MS Active Directory und Exchange in konsolidierter Domäne; Einführen eines leistungsfähigen Backups, Softwareverteilung, zentrales Speichersystem und einer Lösung für das Mobile Device Management; Absicherung der Clients.

Systemumfeld: Windows Server 2003 R2, Windows XP, Citrix XenApp

Lösungstechnologie: Windows Server 2008 R2, VMware vSphere Enterprise (Virtualisierung), MS System Center Operations Manager (Monitoring), Commvault Simpana (Backup), Veeam Backup and Replication (Offsite-Disaster-Recovery), Matrix 42 (Softwareverteilung), Sophos Safeguard (Festplatten-Verschlüsselung), Citrix Mobile Device Management.

Kunde: SZA Schilling, Zutt & Anschütz Rechtsanwalts AG ist seit Jahrzehnten eine der angesehensten deutschen Wirtschaftssozialitäten. Über 60 Rechtsanwälte beraten nationale und internationale Mandanten in allen wesentlichen Bereichen des Wirtschaftsrechts an den Standorten in Mannheim, Frankfurt/Main und Brüssel.



Fotografie: Becker Lacour ©Schilling, Zutt & Anschütz Rechtsanwalts AG

Bereinigte Strukturen: transparente und schlanke Administration

Bei der Migration der Windows-Server ergriff SZA die Chance, die historisch gewachsenen Altlasten zu beseitigen, um Dienste wie Active Directory und Fileserver schlank und transparent in einer neuen Domäne aufzubauen. Dazu prüften die CEMA Consultants sämtliche Daten und Objekte und löschten beispielsweise nicht mehr benötigte Postfächer und Profilpfade. „Konsolidierte Konten und bereinigte Verzeichnisse erleichtern die Administration erheblich“, sagt Komarek. Durch das flankierende Upgrade von Citrix XenApp, mit dem SZA Anwendungen über Terminalserver bereitstellt, stehen dem IT-Team neue Features zur Verfügung, mit denen es Nutzerprofile einfacher steuern und schlank halten kann. Darüber hinaus entlastet das neu eingeführte Dokumentenmanagement-System den Mailserver. Denn das Auslagern älterer E-Mails verkleinert die bisher zu großen Postfächer dauerhaft. Mit einem 24/7 Managed Service der CEMA findet eine Absicherung im Supportfall statt, um außerhalb der Geschäftszeiten den Betrieb zu gewährleisten.

Sicherer und performanter Zugriff von jedem Endgerät

Die Nutzer arbeiten von unterwegs und von zuhause aus mit Fat Clients, bevorzugt per Remotezugriff auf den Terminalserver, oder lokal auf ihrem Notebook. Um die auf den Endgeräten gespeicherten sensiblen Daten vor Missbrauch zu schützen, wurden die Festplatten verschlüsselt. Zusätzlich migrierte das IT-Team die Clients an allen drei Standorten von Windows XP auf Windows 7. Der Rollout erfolgte mithilfe einer neu eingeführten Software automatisiert vom SZA-Rechenzentrum Mannheim aus. Von dort können Koch und Komarek jetzt dank einer Lösung für das Mobile Device Management die komplette mobile Geräteflotte verwalten und absichern sowie im Notfall betroffene Smartphones oder Tablets aus der Ferne löschen.

SZA ist vollauf zufrieden mit dem Projektverlauf und den erreichten Ergebnissen.

Schlanke und homogene Strukturen haben die Zugriffszeiten beschleunigt und die Performance innerhalb des Netzwerks erhöht. Die meisten Aufgaben, etwa Softwareverteilung oder Patchmanagement, lassen sich jetzt zentral und teilweise automatisiert vom Rechenzentrum Mannheim aus erledigen. Sogar das Anbinden neuer Standorte samt Einrichten der User und Dienste funktioniert remote von der SZA-Zentrale aus. So brauchte beim neu eröffneten Büro Brüssel lediglich die Hardware vor Ort installiert werden. „Dank des zentralen Monitoring der IT-Systeme können wir Engpässe und Fehler proaktiv vermeiden und somit unseren Usern einen störungsfreien Betrieb bieten“, erläutert Koch. Und Komarek ergänzt: „Mit Unterstützung der CEMA haben wir eine innovative IT-Gesamtarchitektur aufgebaut, mit der wir langfristig den Betriebsaufwand senken und die Unternehmensanforderungen der nächsten fünf Jahre flexibel erfüllen können.“

In einem umfassenden Modernisierungsprojekt hat SZA gemeinsam mit der CEMA eine schlanke, performante und ausfallsichere IT-Infrastruktur aufgebaut.

Frank Komarek, IT-Administrator bei SZA:

„Mit Unterstützung der CEMA haben wir eine innovative IT-Gesamtarchitektur aufgebaut, mit der wir langfristig den Betriebsaufwand senken und die Unternehmensanforderungen der nächsten fünf Jahre flexibel erfüllen können.“